



Wenn dein Bauchgefühl leise „Achtung“ sagt

Viele Mütter denken:

„Das betrifft uns nicht.
Das passiert doch nur anderen.“

Diese Gedanken hatten auch Mütter, die heute betroffen sind.

Manche Sorgen lassen sich nicht sofort erklären. Aber sie sind trotzdem da.

Dein Bauchgefühl meldet sich, wenn etwas nicht stimmig ist. Oft sieht dein Instinkt mehr, als dein Kopf im Moment verstehen kann.

Dieses Gefühl ernst zu nehmen kann ein wichtiger Schutz für dein Kind sein.



Was du tun kannst

- Stelle offene Fragen:
 - „War jemand doof zu dir?“
- Erkläre das es „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse gibt
- Hole dir Beratung und Schutz bevor du offizielle Schritte gehst: Kinderschutzbund, Hilfetelefon, Fachstellen

Du musst keine Beweise haben, um handeln zu dürfen!



Wenn du betroffene Mutter bist, sind wir für dich da!

Online-Selbsthilfegruppe von betroffenen Müttern für betroffene Mütter
Begleitende Unterstützung

www.netzwerk-mutterschutz.org

Die folgenden Hinweise richten sich an Mütter, die bereits unsicher sind oder Fragen haben.

Sexuelle Gewalt an Kindern

Die meisten Täter sind männlich und kommen aus dem nahen Umfeld: Stiefväter, Väter, Großväter, Onkel, ältere Geschwister etc., vertraute Bekannte. Personen aus dem sozialen Umfeld: Sportverein, Schule, Kita. Auch nimmt der Online-Kontakt zu Fremdtätern zu. Täter wirken häufig nett, hilfsbereit, beliebt – wie jemand, der „nur helfen möchte“.

Sexuelle Gewalt ist selten das, was sich viele darunter vorstellen

Sie ist oft schwerer, invasiver und zerstörerischer. Selbst sehr kleine Kinder können davon betroffen sein.

Viele Taten hinterlassen zunächst keine sichtbaren Spuren, weil Täter Methoden einsetzen, die Verletzungen verschleiern.

Woran du mögliche Warnzeichen erkennst

- Plötzliche Verhaltensänderungen (traut sich nichts mehr zu, Wut etc.)
- körperliche Beschwerden ohne klare Ursache
- ungewöhnliche Rollenspiele oder Zeichnungen
- Angst vor bestimmten Personen oder Orten
- Plötzliche Veränderungen im Kleidungsverhalten
- Selbstverletzendes Verhalten
- Und wenn dein Kind dir etwas anvertraut, auch wenn du glaubst: „Das kann doch nicht stimmen“ – dann nimm jedes Wort ernst. Kinder erfinden solche Dinge nicht aus dem Nichts. Dein Glaube, dein Zuhören kann der erste Schutz sein.

Kein einzelnes Anzeichen ist ein Beweis. Entscheidend ist dein Gesamteindruck und das, was sich für dich nicht stimmig anfühlt.